

Wir gratulieren herzlich

25-Jahre-Jubiläum

- 01.11.2023 **Manuela Koller**, Hächler-Reutlinger AG
- 01.11.2023 **Oliver Urech**, Hächler AG Hoch- und Tiefbau

15-Jahre-Jubiläum

- 01.12.2023 **Carmen Steffen**, Widmer AG Kanalunterhalt
- 01.12.2023 **Christian Schüpbach**, Hächler AG Umbau und Renovation

10-Jahre-Jubiläum

- 01.11.2023 **Giovanni Greco**, Mäder AG Bauunternehmen
- 01.11.2023 **Zbigniew Wenta**, Mäder AG Bauunternehmen
- 01.12.2023 **Orlando Antonio Chinita Pelado**, Hächler AG Fassaden
- 01.12.2023 **José Coelho de Carvalho**, Hächler AG Fassaden
- 01.12.2023 **Alen Durmisi**, Hächler-Reutlinger AG

5-Jahre-Jubiläum

- 01.10.2023 **Zoran Katona**, Ex Team AG Kanalservices
- 01.10.2023 **Martin Meier**, Hächler-Reutlinger AG
- 01.11.2023 **Atila Shingirey**, Franz Pfister AG
- 01.12.2023 **Marjana Radovanovic**, Ex Team AG Kanalservices

zum Diplomabschluss

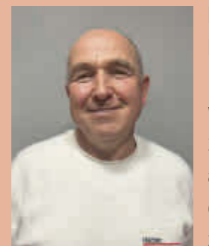
- 25.11.2023 **Nathanael Castañeda Rohner**, Hächler AG Umbau komplett
Dipl. Techniker HF Bauplanung
Vertiefungsrichtung Architektur

Pensionierung



Giovanni D'Aversa, Bürgler AG

Am 31. Oktober 2023 hat Giovanni D'Aversa nach 33 Jahren bei der Bürgler AG seinen wohlverdienten Ruhestand angetreten. Er lernte das Maurerhandwerk von der Pike auf und aufgrund seines Talents für feine und anspruchsvolle Arbeiten spezialisierte er sich zum Kundenmauer und Betonsanierer. Giovanni D'Aversa wird nach seiner Pensionierung in der Schweiz wohnhaft bleiben und sein Leben mit gelegentlichen Besuchen in seiner Heimat bereichern.



Miftar Pireva, Hächler AG Hoch- und Tiefbau

Nach 35 Jahren bei der Hächler-Gruppe wird Miftar Pireva am 31. Dezember 2023 pensioniert. Bereits seit 1988 arbeitete er als Baufacharbeiter bei der Bürgler AG und wechselte 2006 zur Hächler AG Hoch- und Tiefbau. Miftar Pireva wurde vor allem als Mitarbeiter im Tiefbau eingesetzt und sehr geschätzt. Er freut sich, nach seiner Pensionierung mehr Zeit zum Spazieren und Joggen zu haben und öfters Ferien im Kosovo zu verbringen.

Wir wünschen Giovanni D'Aversa und Miftar Pireva eine genussvolle Pension, viel Freude, Ruhe und vor allem Gesundheit.



DER HÄCHLER

News der Hächler-Gruppe | Ausgabe Nr. 4-2023

Es stellen sich vor:

**HOPE Baden –
Christliches Sozialwerk**

**Stiftung Schweizerische Schule
für Blindenführhunde Allschwil**



Bild: Führhunde-Gespann bei der Arbeit
Foto: zvg

Liebe Leserinnen und Leser

Jedes Jahr unterstützt die Hächler-Gruppe eine gemeinnützige Organisation. Unsere Spende über insgesamt CHF 10 000.– ersetzt somit die Geschenke an unsere Geschäftspartner.

Wie jedes Jahr fiel uns auch dieses Mal die Wahl für eine Organisation nicht leicht. Es gibt viele Institutionen, die es wert sind, unterstützt zu werden. Deshalb haben wir uns in diesem Jahr für zwei Begünstigte entschieden: Das HOPE Baden sowie die Schweizerische Schule für Blindenführhunde in Allschwil.

Der Verein «HOPE Christliches Sozialwerk» in Baden setzt sich seit 1983 für sozial benachteiligte Menschen der Region ein. HOPE bietet vorwiegend niederschwellige Angebote in den Bereichen Begegnen, Betreuen, Beschäftigen und Beherbergen. Unsere Spende von CHF 5000.– wird für die Finanzierung des wöchentlichen Spaghettitreffs eingesetzt. Jeden Mittwochabend werden beim Treff über 50 Personen mit Spaghetti versorgt. Mit unserer Spende kann der Spaghettitreff für ein halbes Jahr finanziert werden.

Die Blindenführhundeschule Allschwil setzt sich seit 1972 dafür ein, Menschen mit einer Beeinträchtigung durch professionell ausgebildete Hunde ein besseres Leben zu ermöglichen. Die Hunde helfen blinden und sehbeeinträchtigten Menschen, Jugendlichen und Erwachsenen, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind, sowie Familien mit Kindern mit Autismus, wieder unabhängiger und mobiler zu leben. Mit unserer Spende von CHF 5000.– finanzieren wir die Aufzucht von Welpen «Xairo».

Mehr zu den beiden Projekten und zum Einsatz unserer Spenden lesen Sie auf den nachfolgenden Seiten.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Liebsten schöne und genussvolle Feiertage.

Die Geschäftsleitung der Hächler-Gruppe

Die Unternehmen der Hächler-Gruppe



Umbau und Renovation
Fassadenbau
Kundenarbeiten



Umbau und Renovation
Kundenarbeiten



Hoch- und Tiefbau
Umbau und Renovation
Holzbau
Schreinerei
Plattenbeläge



Fassaden
Bautenschutz
Umbau komplett



Immobilien
Verwaltung



Kanalunterhalt
Kanalinspektion
Kanalsanierung
Dichtheitsprüfung



Kanalunterhalt
Kanalinspektion
Dichtheitsprüfung



Kanalunterhalt
Kanalinspektion
Flächenreinigung
Tunnelreinigung



Kanalunterhalt
Kanalinspektion
Kanalsanierung
Lüftungsreinigung



Kanalsanierung



Kanalunterhalt
Kanalinspektion
Kanalsanierung

Impressum

«Der Hächler» versorgt Mitarbeitende, Kunden, Geschäftspartner und weitere Interessierte mit News der Hächler-Gruppe. Auflage: 5500 Exemplare, 4 Ausgaben pro Jahr.
Marketing und Redaktion: Michaela Vock, michaela.vock@haechler.ch. Hächler-Gruppe, Tägerhardstrasse 118, 5430 Wettingen, info@haechler.ch, www.haechlergruppe.ch



Stiftung
Schweizerische Schule
für Blindenführhunde
Allschwil

Stiftung Schweizerische Schule
für Blindenführhunde Allschwil

Die Blindenführhundeschule in Allschwil ist die älteste und grösste Schweizer Blindenführhundeschule mit einer eigenen Zucht. Blindenführhunde sind speziell ausgebildete Hunde, die sehbehinderten oder blinden Menschen helfen, alltägliche Wege sicher und selbstständig zu bewältigen. Dadurch können diese Menschen soziale Kontakte aufbauen und die physische sowie psychische Gesundheit wird unterstützt. Bereits über 1000 Führhunde wurden durch die Hundeschule ausgebildet.

Weitere Informationen und Spendenmöglichkeiten finden Sie unter:

blindenhundeschule.ch



HOPE Baden – Christliches Sozialwerk

Der Verein «HOPE – Christliches Sozialwerk» bietet mittels niederschwelliger Sozialarbeit schnell und unbürokratisch Hilfe für Menschen in Not. Mit Unterstützung können auch längerfristige Lösungen gefunden werden. Oft werden Menschen mit schwierigen Problemen wie Sucht, psychische oder körperliche Krankheit, wirtschaftliche Krise, gesellschaftliche Vereinsamung oder im Strafvollzug betreut. Seit 2019 betreibt HOPE im Auftrag des Vereins Notschlafstelle Aargau die einzige Notschlafstelle im Kanton Aargau. HOPE ist eine Non-profitorganisation und wird durch Leistungsvereinbarungen mit politischen Gemeinden der Region, Natural- und Geldspenden von Privaten, Kirchen und wirtschaftlichen Sponsoren sowie durch Erträge aus eigen erbrachten Leistungen finanziert.

Informationen und Spendenmöglichkeiten:

hope-baden.ch



Blindenführhunde Allschwil

Die Stiftung Schweizerische Schule für Blindenführhunde in Allschwil züchtet und bildet Hunde aus, damit sie Menschen helfen. Neben Blindenführhunden werden in Allschwil auch Assistenzhunde, Autismusbegleithunde sowie Sozialhunde ausgebildet. Das Wohlergehen der Hunde steht im Zentrum der Tätigkeiten. Aus diesem Grund bleiben sie immer Eigentum der Schule.

Die Sparten der Führhundeschule

Blindenführhunde sind wohl die bekanntesten Führhunde. Sie werden speziell ausgebildet, um sehbehinderten oder blinden Menschen zu helfen. Die begabten Tiere lernen Hindernissen auszuweichen oder diese anzuzeigen und helfen dem Halter beim Auffinden von Zielen. Dies können Fussgängerstreifen, Ampelpfosten, freie Sitzplätze oder auch Türen zu Häusern oder öffentlichen Verkehrsmitteln sein.

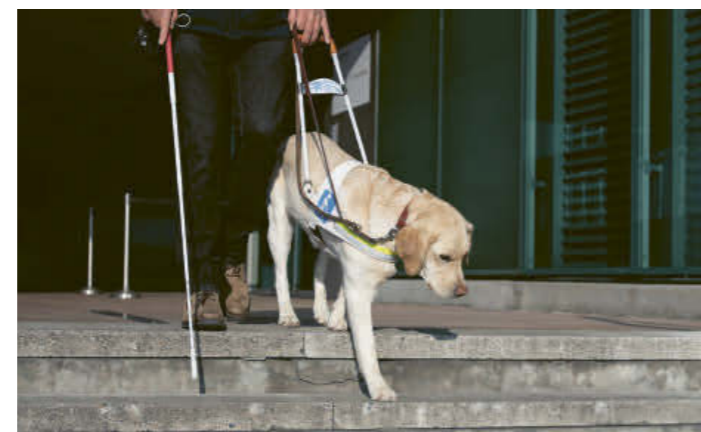
Assistenzhunde helfen Personen mit Rollstuhl, den Alltag unabhängig zu meistern. Ihre Aufgaben sind sehr vielfältig: Öffnen und Schliessen von Türen und Schubladen, Hilfe beim Ausziehen von Kleidung, Aufheben und Bringen von Gegenständen, Betätigen von Lichtschaltern und vieles mehr.

Ein **Autismusbegleithund** kann ein autistisches Kind und seine Familie im Alltag unterstützen und das Kind vor Gefahren beschützen. Der Begleithund ist unter anderem eine grosse emotionale Stütze für das Kind.

Sozialhunde besuchen zusammen mit den Besitzern unterschiedliche Institutionen. Die Hundebesuche, z.B. in Alters- und Pflegeheimen oder Heilpädagogischen Sonderschulen, wirken sich positiv auf die Gesundheit aus und bringen Freude und Abwechslung in den Alltag.

Ausbildung eines Blindenführhundes

Die ersten zehn Wochen verbringen die Welpen in der Schule bei ihrer Mutter und werden von Tierpflegern liebevoll betreut und gepflegt. Nach ihrer Welpenzeit übernehmen Paten für ca. 18 Monate die Erziehung der jungen Hunde. Paten haben die Aufgabe, den Hund zu sozialisieren und an die Umwelt zu gewöhnen. Anschliessend wird der Hund in der Schule von Instruktoressen während sechs bis neun Monaten zum künftigen Blindenführhund ausgebildet. Sie trainieren täglich für die neuen Herausforderungen als Blindenführhund. Die Ausbildung beinhaltet positive Trainingsmethoden mit viel Lob, Spiel und Futter. Die Hörzeichen werden dem Hund auf



Während der Führhundehalter als Navigator die Orientierung behält, sorgt der Hund als Pilot für das sichere Unterwegssein des Teams.

Wir werden mit unserer Spende von CHF 5000.– die Aufzucht von Welpen «Xairo» finanzieren und freuen uns bereits heute, wenn er in wenigen Jahren als Blindenführhund wertvolle Dienste leisten wird.



Die Welpen von Wurf X16 wurden am 11. August 2023 geboren. Wir finanzieren die Aufzucht von Welpen «Xairo».

Italienisch beigebracht, weil diese Sprache mehr Vokale hat und damit für die Hunde besser verständlich ist. Zum Schluss steht eine Prüfung auf dem Programm, bevor der Blindenführhund bei einem sehbehinderten oder blinden Menschen eingeführt wird.

Doch was passiert, wenn der Hund zu alt für seine Aufgaben wird? Mit ungefähr zwölf Jahren wird ein Führhund pensioniert. Die Hunde bleiben jedoch immer im Besitz der Schule und die Fachleute begleiten einen Hund und den Halter ein Leben lang. Nach der Pensionierung wird geprüft, ob der Hund bei seinem Halter bleiben kann oder einen neuen Platz in einer Familie findet, wo er bis zum Ende lebt.

Finanzierung

Eine blinde oder sehbehinderte Person bekommt den Führhund kostenlos. Die Kosten für Futter und Tierarzt werden von der Invalidenversicherung übernommen. Zudem vergütet diese der Schule eine monatliche Mietgebühr. Die übrigen Kosten, wie z.B. auch die Aufzucht der Welpen, trägt die Stiftung dank Spenden, Erbschaften und Legaten oder auch durch den Verkauf von Werbeprodukten.

HOPE gibt Hoffnung

Mitten unter uns und trotzdem in grosser Einsamkeit – so leben Menschen am Rande der Gesellschaft. Ohne Zuhause, ohne Arbeit und teilweise ohne Familie oder Freunde. Sie sind auf Hilfe angewiesen, um die Hoffnung nicht zu verlieren. Diese Hilfe erhalten sie vom Hilfswerk «HOPE» mit seinem Kernteam und über 70 Freiwilligen. HOPE leistet mit dem Begegnungszentrum, dem Sozialwerk, der Gassenarbeit und den verschiedenen Wohnmöglichkeiten wertvolle Unterstützung für Menschen mit sozialen, wirtschaftlichen oder gesundheitlichen Problemen in der Region Baden-Wettingen.



Deborah Schenker ist seit drei Jahren Geschäftsführerin von HOPE. Als sie für das Vorstellungsgespräch zum ersten Mal nach Baden gekommen ist, habe sie sich sofort in diese einzigartige Stadt, die Menschen und diese sinnstiftende Arbeit verliebt. Lesen Sie hier ihre Antworten auf unsere Fragen:

Welches sind die Anliegen der Menschen, denen HOPE hilft?

Aufgrund schwieriger Lebensumstände geraten Menschen in Not, welche eine Kette von negativen Entwicklungen mit sich zieht. Viele Menschen, die wir begleiten, leiden an einer psychischen Erkrankung oder Suchterkrankung, sind von Obdachlosigkeit, Armut und Einsamkeit betroffen. In unseren zahlreichen Begegnungsangeboten bieten wir neben Nahrung, Kleidung auch soziale Kontaktmöglichkeiten.

Wo liegen aktuell die grössten Schwierigkeiten? Und wie hat sich die Situation mit Menschen in Not in den letzten Jahren verändert?

Aktuell bereitet uns die zunehmende Wohnungsnot grosse Sorge. Insbesondere das Finden von zahlbaren Anschlusslösungen ist teilweise fast unmöglich. Unser Sozialteam unterstützt unsere Klientel dabei. Wir haben uns diesbezüglich auch an die Medien gewandt. Auch die Anfragen in unserem Übergangwohnheim und die Nachfrage nach Lebensmitteln haben stark zugenommen.

Können Sie uns erklären, was Gassenarbeit ist?

Unsere Streetworker besuchen Menschen regelmässig in ihren Treffpunkten in der Stadt vor Ort auf. Ziel ist, aktuelle Entwicklungen der Szene und die Bedürfnisse der Betroffenen zu erkennen und Hilfsangebote bekannt zu machen oder gleich selbst anzubieten. Im Winter werden auch warme Suppe und Lebensmittel auf der Gasse verteilt. Während dem Weihnachtszauber sind wir auf dem Bahnhofplatz bei der Hütte und schaffen Kontaktmöglichkeiten. Dabei stehen hauptsächlich der vertrauensvolle Beziehungsaufbau und Anonymität im Vordergrund.



Hier werden jeden Mittwochabend fleissig Spaghetti gekocht für über 50 Personen.

HOPE bietet unterschiedliche Übernachtungsmöglichkeiten für Menschen in Not an. Wie unterscheiden sich die Angebote?

Das niederschwelligste Angebot ist die Notschlafstelle an der oberen Halde 23 in Baden, wo für CHF 5.– ohne Anmeldung ab 20.00 Uhr die Tür geöffnet ist für Menschen in einer Notsituation. Im Übergangwohnheim an der Stadtturmstrasse 16 in Baden steht die Begleitung in der Tagesstruktur im Vordergrund. Wenn eine Wohnung gefunden werden konnte, wird zur Aufrechterhaltung der Wohnsituation von HOPE eine ambulante Wohnbegleitung installiert. Und vieles mehr.



Gemeinsam essen, lachen und feine Spaghetti geniessen.

Welche Bedeutung haben Angebote wie beispielsweise der Spaghettitreff für die Menschen?

Der Spaghettitreff findet jeden Mittwochabend statt. Hier ist man eine grosse Familie – jeder ist wichtig und niemand muss sich allein fühlen. Der Treffpunkt ist für viele Menschen ein nicht mehr wegzudenkender Höhepunkt der Woche. Immer wieder kommen auch neue Menschen dazu und neben der Verpflegung werden ganz viele soziale Bedürfnisse an diesem Abend gedeckt. Ein Freiwilligenteam von HOPE bereitet die Spaghetti zu und servieren sie den jeweils über 50 Gästen. Viele der Freiwilligen sind ehemalige Klientel der Beherbergungsangebote. So bleiben sie mit HOPE in Kontakt und können anderen mit ihrer Geschichte weiterhelfen. Im HOPE stehen die Türen weit offen und jeder Gast ist willkommen, unabhängig der Herkunft oder des Status.

Mit unserer Spende von CHF 5000.– kann der wöchentliche Spaghettitreff für ein halbes Jahr finanziert werden.